

## BAR AM HANG

## Sound-Picnick im Burggarten

Die „fliegende Bar“ des TU-Studenten Walter Klasz wird kommenden Freitag samt irischem Whiskey und DJ-Line sanft im Burggarten landen.

VON VIOLA GANGL

Unbekanntes Flugobjekt über dem Burggarten. Leicht wie der Schmetterlingsflügel eines Schwärmers aus dem nahe gelegenen Palmenhaus wird vom 28. bis 30. September ein anmutiges Ding am Wiesenhang des städtischen Gartens lehnen. Seine Füße sind ausfahrbare Teleskope, über dem Steg aus Birkenfurnieren schwebt ein riesiges Sonnensegel. Nachts spuckt es sphärische Klänge aus einer in der Dunkelheit schimmernden DJ-Koje – als käme es direkt aus den Sternen.

Oder aus einem schäumenden Meer: Die Stahlseile und Schoten, die das Objekt zusammenhalten, erinnern an ein schwankendes Segelschiff. Aber wenn man dann ganz vorne an der Reeling steht, verbläst der luftige Charakter des Wunderdings mit der nächsten Brise: Steht man nicht eher auf einem gewaltigen Hochstand?

„A sound picnic – Touch the earth softly, enjoy nature and feel free“ lautet das Party-Motto, unter dem am kommenden Freitag der Gelände-Segler „Air Base“, das schwebende Stück Mikroarchitektur des 26-jährigen Nachwuchs-Architekten Walter Klasz, erstmals zwischen den Enten des Burggartens vor Anker geht. Mit einem irischen Picnick wird ab 18 Uhr der Touch-Down der innovativen „Multifunktionsplattform“ im Burggarten zelebriert, danach übersiedelt das Event ins Palmenhaus. Im Cockpit: Niemand geringerer als Glen Hansard, Songwriter-Kronprinz aus Dublin und Leadsänger der Alternativ-Rock Formation „The Frames“. Weiters mit an Bord: Eine fliegende Whiskeybar, Partystimmung und alle, die gern zu coolen Vibes unter freiem Himmel zelten.

Um 23 Uhr geben Hansard & Co ein Live-Konzert unter den tropischen Gehölzen des Palmenhauses – in bewährter „Busker“-Manier, samt Fender-Road-Guitar und Guinness. Und das könnte an sich schon ziemlich extrem werden.

Aber eigentlich hat Klasz seine Air-Base für extremere Abenteuer gebaut: Wildwasser-

flüsse, Gletschereis, schroffe Felsenwände – kein Gelände ist der „Air-Base“ zu ausgesetzt. „Ich habe immer von einem mobilen Loft geträumt, das ich überallhin mitnehmen kann“, gesteht Klasz. Er hat so lange minimiert, gezeichnet und gerechnet, bis ein einziges Stahlseil ausreichte, um seine „Air-Base“ an ihrem Schwerpunkt im Gelände aufzuzäumen. Ausziehbare Teleskop-Füße passen sich jedem Gelände an. Das luftige Mikrozelt ist bis zum patentierten Steckfußboden komplett zerlegbar. Mit dem Sessel-lift erreicht es problemlos jeden Gipfel. Und er reist um die Welt: Ob als Bar in Stockholm, DJ-Koje in Berlin oder Felsenzelt in Nepal – das hellsichtige Ding richtet sich ganz nach den Bedürfnissen seiner User.

### Sprung vom Felsen?

Wozu auch? Schließlich ist das Dach des wagemutigen Dings dem Sprung eines Aca-pulcofelsenspringers nachempfunden. Auf dem Event-Flyer, einem Urlaubsschnappschuß, sieht man den Senkflug eines athletischen Körperdreicks im Augenblick des waghalsigen Klippensprungs. Wer springt? Natürlich Klasz.

# Die Presse

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR ÖSTERREICH